

Das Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber

Fachforum 2 - Integration

16:15 – 17:30 Uhr

Jahrestagung 2018

Kommunales Bildungsmanagement

12. Juni 2018, Saarbrücken

Dr. Silvia Elisabeth Keller

Projektleitung

GLIEDERUNG

Grundlagen

- ESF-Integrationsrichtlinie Bund & IvAF
- Aufgaben von IvAF-Projekten
- Modellprojekte als Ergänzung zum Regelangebot (SGB III – SGB II)

Vorstellung des Projekts „Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber“

- Rahmendaten
- Organigramm
- Maßnahmen und Allgemeine Angebote
- Zwischenergebnisse
- Beispielangebote

Impressionen aus der Praxis

Reflexion

GRUNDLAGEN

ESF-INTEGRATIONSRICHTLINIE BUND & IVAF (1)

Ziel der Richtlinie ist es, Personen mit besonderen Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit oder Ausbildung stufenweise und nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die Umsetzung der Richtlinie erfolgt über drei Handlungsschwerpunkte in Kooperationsverbänden:

- Integration statt Ausgrenzung (IsA)
- Integration durch Austausch (IdA)
- Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)

(Quelle: <http://www.esf.de/portal/DE/Foerderperiode-2014-2020/ESF-Programme/bmas/2014-10-21-ESF-Integrationsrichtlinie-Bund.html>,
Seite aufgerufen am 07.06.2018)

GRUNDLAGEN

ESF-INTEGRATIONSRICHTLINIE BUND & IVAF (2)

Das Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber (INW) ist im Handlungsschwerpunkt IvAF verortet.

Das INW hat somit als Zielgruppe Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen.

GRUNDLAGEN AUFGABEN VON IVAF-PROJEKTEN

Beratung der Zielgruppe ohne Altersgrenzen

Betriebsnahe Aktivierung und Qualifizierung der Zielgruppe

Vermittlung der Zielgruppe in Arbeit oder Ausbildung

Verstärkung der Angebote der Arbeitsagenturen/Jobcenter

Schulung von Multiplikatoren wie Betriebe, öffentlichen Verwaltung, Jobcentern/Arbeitsagenturen, etc.

(Quelle: <http://www.esf.de/portal/DE/Foerderperiode-2014-2020/ESF-Programme/bmas/2014-10-21-ESF-Integrationsrichtlinie-Bund.html>,
Seite aufgerufen am 07.06.2018)

GRUNDLAGEN MODELLPROJEKTE ALS ERGÄNZUNG ZU SGB III – SGB II (1)

Überschneidungen

- Informieren und Beraten der Zielgruppe im Arbeitsmarktkontext
- Vermitteln der Zielgruppe in Ausbildung oder Arbeit

GRUNDLAGEN

MODELLPROJEKTE ALS ERGÄNZUNG ZU SGB III – SGB II (2)

Unterschiede

- INW soll ergänzende Maßnahmen/Kurse für die Zielgruppe zum bestehenden Maßnahmen-/Kursangebot erstellen
→ KEINE Doppelstrukturen aufbauen
- INW soll neue Konzepte und Maßnahmen erproben um diese bei Erfolg ggf. in das bestehende Maßnahmen-/Kursangebot zu übernehmen
- INW kann Teilnehmer/-innen bei Bedarf intensiver betreuen als z. B. die Arbeitsagenturen/Jobcenter
- INW kann schnell und flexibel auf aktuelle Entwicklungen reagieren

GRUNDLAGEN

DIE ZUSAMMENARBEIT VON INW UND SGB III – SGB II (3)

Strategische Zusammenarbeit

- Jährliche Abstimmungsgespräche
- Bei Bedarf auch unter dem Jahr
- Gemeinsame Abstimmungsgespräche mit regionalen Firmen

Operationale Zusammenarbeit

- Gemeinsame Informationsveranstaltungen für die Zielgruppe
- Gemeinsame Begleitung der Integration der Projektteilnehmer/-innen

VORSTELLUNG DES PROJEKTS RAHMENDATEN (1)

Förderzeitraum

4 Jahre (01.01.16 – 31.12.19)

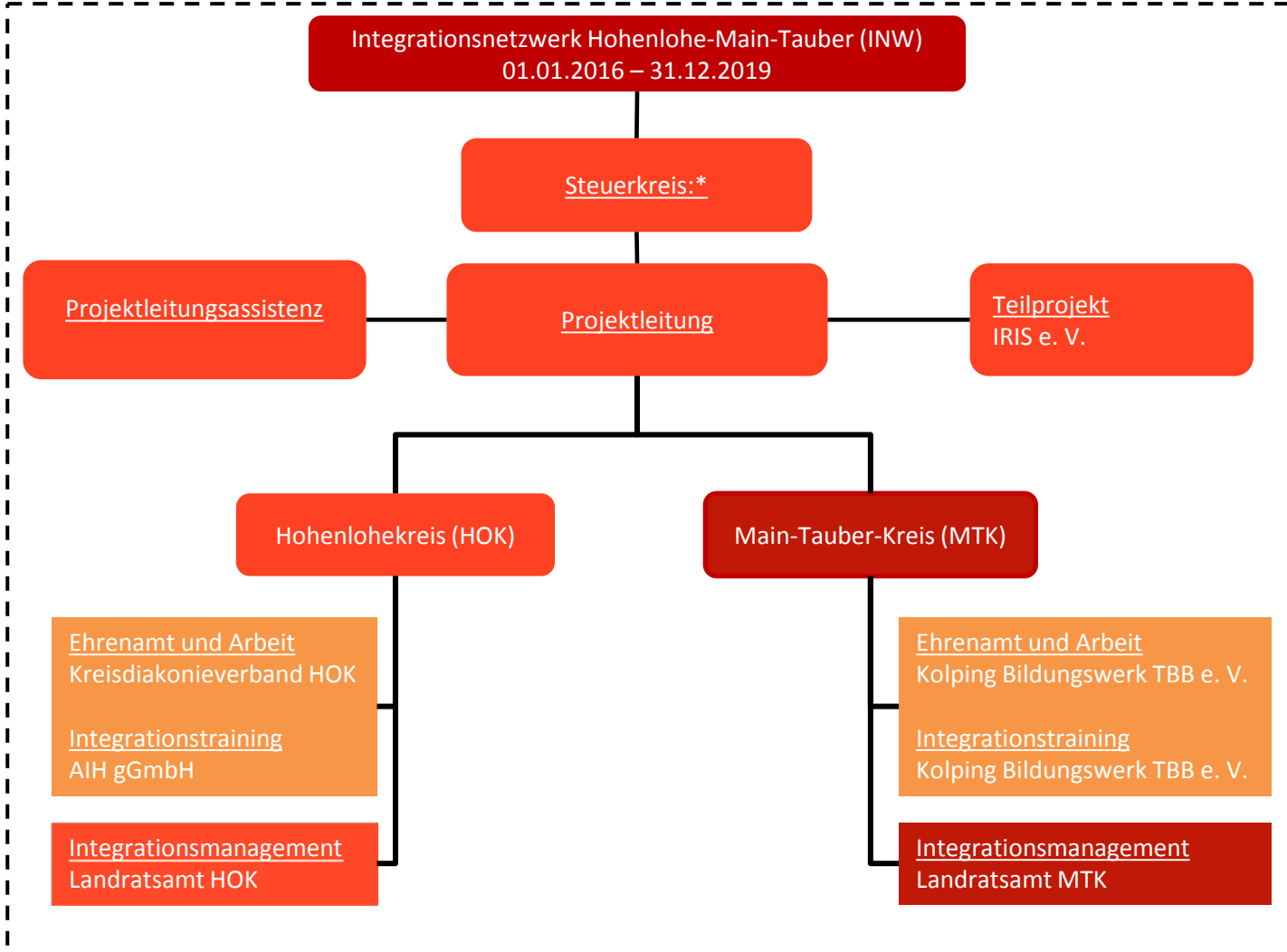
Finanzierung

2,6 Mio. € Fördermittel aufgeteilt in

- ca. 90 % Bundesförderung inkl. Europäischen Sozialfonds
- ca. 10 % Eigenmittel bzw. -leistung durch die Landratsämter und Teilprojekte

Netzwerkstruktur

- 5 Teilprojektpartner
- Kooperationspartner (Jobcenter, Arbeitsagentur und Unternehmen)



**HIB 2025
Hohenloher
Integrations-
bündnis (HOK)**

*Dezernentin
und
Amtsleiterin

**Aktionsbündnis
Integration
(MTK)**

*Dezernentin
und
Amtsleiter

VORSTELLUNG DES PROJEKTS RAHMENDATEN (2)

Ziele

- Im Projekt erprobte und bewährte Ansätze stehen als Regelinstrument für die Arbeitsmarktintegration der Zielgruppe zur Verfügung
- Optimierung der verwaltungstechnischen Abläufe und Kooperation

Besonderheit

- In Baden-Württemberg erhalten fünf Netzwerke eine Förderung über das BMAS
- Das INW ist bundesweit ein einmaliges Netzwerk, in dem sich zwei Landkreise für eine Zusammenarbeit zusammengeschlossen haben

VORSTELLUNG DES PROJEKTS



Die Landräte Dr. Matthias Neth (rechts) und Reinhard Frank (links) bei der Vertragsunterzeichnung am 28.06.2016 im Beisein der Sozialdezernentinnen Ursula Mühleck (rechts) und Elisabeth Krug (links).

Ein bedeutender Moment:
Die Unterzeichnung der
Kooperationsverträge



Zufriedene Gesichter bei den Landkreis-
Vertretern

VORSTELLUNG DES PROJEKTS MAßNAHMEN & ALLGEMEINE ANGEBOTE

Informations- und Orientierungsunterstützung der Zielgruppe über Möglichkeiten und Anforderungen in Bildung und Beruf

Unterstützung beim Spracherwerb durch Vermittlung individuell passender Maßnahmen

Individuelle Unterstützung bei der Integration durch Vermittlung von Betriebsbesuchen, Hospitationen, Praktika, Ausbildung und Beschäftigung

Integration in berufsbezogene ESF-BAMF-Sprachkurse sowie in die IQ-Anerkennungsberatung

VORSTELLUNG DES PROJEKTS ZWISCHENERGEBNISSE (1)

Soll-Ist-Abgleich der INW-Teilnehmenden des Gesamtprojekts
(Stand: 31.12.2017)

- Soll INW-Teilnehmende: 840
- Ist INW-Teilnehmende: 707

VORSTELLUNG DES PROJEKTS ZWISCHENERGEBNISSE (2)

Soll-Ist-Abgleich der Vermittlungen in Schule/Ausbildung/Arbeit (Stand: 31.12.2017)

- Soll-Vermittlungen: 336
- Ist-Vermittlungen: 235*

*Zusätzlich zu den direkten INW-Vermittlungen sind auch Vermittlungen der Netzwerkpartner wie Agentur für Arbeit, Jobcenter, Ehrenamt und Eigeninitiative der Zielgruppe enthalten.

Aufteilung der Vermittlungen nach Schule/Ausbildung/Arbeit (Stand: 31.12.2017)

- Schule: 39
- Ausbildung: 27
- Arbeit: 169

VORSTELLUNG DES PROJEKTS BESPIEL ANGEBOTE (1)

Kooperationen mit regionalen Firmen

- „QIP-Qualifikation, Integration, Perspektive“ bei Fa. Bürkert Fluid Control Systems
- Kombination von Informationsveranstaltung zum Thema „Berufsausbildung“ und Betriebsbesichtigung auf einer Baustelle in Kooperationen mit der Fa. Wolff & Müller
- Informationsveranstaltung zum Thema „Zeitarbeit“ in Kooperation mit der Fa. WFD

VORSTELLUNG DES PROJEKTS BESPIEL ANGEBOTE (2)

Angebote für regionale berufliche Schulen

- Sommerkurse für junge Geflüchtete
- Informationsveranstaltungen zum Thema „Berufsausbildung“ und „VABO – Was dann?“

Angebote von Teilprojektpartnern

- Vorbereitungskurse zur Führerscheinprüfung & Integrationstrainings
- Informationsveranstaltungen und (Einzel-)Beratungen für Ehrenamtliche zum Thema „Ehrenamt und Arbeitsmarkt“

IMPRESSIONEN AUS DER PRAXIS



Kompetenzerfassung von Teilnehmern

IMPRESSIONEN AUS DER PRAXIS



Besuch der Baustelle von Fa. Wolff & Müller



Informationsveranstaltung Teilprojektpartner
Diakonie inkl. aller regionalen Akteure

IMPRESSIONEN AUS DER PRAXIS



Infoveranstaltung „Studium“ an der Hochschule Heilbronn, Reinhold-Würth-Hochschule, Campus Künzelsau

Abschlussveranstaltung des Sommerkurses 2017



REFLEXION

Konzeption

Ressourcen (Personal/Finanzierung/Ausschreibung)

Netzwerkarbeit auf

- Bundesebene
 - Landesebene
 - (über-)regionaler Ebene
-

Projektarbeit (strategisch und operativ)

- Teilprojektpartner
- Kooperationspartner
- Team

Noch Fragen?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Das Projekt „Integrationsnetzwerk Hohenlohe–Main Tauber“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund „Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.